



Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe
für die außerordentliche Form des römischen Ritus im Kanton Zürich
Ludretikonerstrasse 3
8800 Thalwil

044-772 39 33
079-389 06 82
p.ramm@fssp.ch
www.personalpfarrei.ch

Turmmonstranz, 11. Juni 2020

Liebe Gläubige!

Es war einmal ‚Fronleichnam‘ ... – Dieses Fest war der Stolz der Katholiken. Man ging in feierlicher Prozession und trug unter festlichem Gesang und Ehrenbezeugungen das Allerheiligste über Blumenteppeiche durch fahnengezierte Straßen. Und wenn der Priester an prächtig geschmückten Altären mit der Monstranz über Volk und Land den Segen gab, knieten Jung und Alt ehrfürchtig nieder und bekreuzigten sich. – So war es einmal!

Heute fällt meistens ‚Fronleichnam‘ aus: des Wetters wegen, der Corona-Schutzkonzepte wegen oder aufgrund des allgemeinen religiösen Niedergangs. Das müsste aber gar nicht sein! Hast du schon daran gedacht, dass du selbst eine Fronleichnamsprozession halten könntest?

Was bräuchtest du dazu? – Das Erste, was du brauchst, ist Jesus.

Warst du so glücklich, heute zur hl. Messe gehen und die hl. Kommunion empfangen zu können? Dann soll dich das mit tiefstem Dank erfüllen! Oder lebst du an einem Ort, wo noch immer kein öffentlicher Gottesdienst gefeiert werden darf? Bist du noch in einer Pflegeeinrichtung ‚eingesperrt‘? Wird zwar die hl. Messe gefeiert, aber der Empfang der hl. Kommunion ist nicht möglich, weil für dich nur Mundkommunion in Frage kommt? Dann will ich dich noch einmal bestärken, dich auf gar keinen Fall zur Handkommunion drängen zu lassen! Ich bin gewiss, dass du durch diesen Verzicht ein Gott wohlgefälliges Zeichen setzt. Indem du dem Heiland deinen eucharistischen Hunger aufopferst zur Erneuerung seiner Kirche, wird er dir nicht weniger Gnaden geben als durch die sakramentale Kommunion.

Jesus ist also da! Jetzt brauchst du nur noch eine Monstranz, und deine Fronleichnamsprozession kann beginnen.

Unter den Heiligen ist einer aus der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts mit Namen Christophorus. Das bedeutet ‚der Christus trägt‘. Die Legende berichtet von seinem Wunsch, dem größten und mächtigsten aller Herren zu dienen, welcher ihm schlussendlich in der Gestalt eines Kindes begegnet ist. Der Knabe schien ihm zunächst leicht und war dann doch von solchem Gewicht, als trage er die ganze Welt.

Willst auch du ein ‚Christusträger‘ sein? Klein und unscheinbar ist die eucharistische Brotsgestalt der heiligen Hostie, doch ist sie von größtem Gewicht. In ihr birgt sich dein Herr und Heiland, der Himmel und Erde erschaffen hat, und er will von dir empfangen und getragen sein. Deshalb biete dich IHM an! Sei du seine Monstranz!

Aber ist das nicht vermessen? Wie muss eine Monstranz beschaffen sein, damit sie SEINER würdig ist?

Zwar ist der Stoff, aus dem du bist, durchaus edel! Nach SEINEM Bild bist du ja erschaffen. ER hat dich gemacht, um in dir zu sein. Dass du IHM Tabernakel seiest und Monstranz, dazu hat ER dich geheiligt in der Taufe und dich gesalbt mit dem Chrisam des Heils!

Doch wie ist es um diese Monstranz bestellt? Erstrahlt sie tadellos im Glanz ihrer ersten Liebe? Oder hast du nicht guten Grund, demütig an deine Brust zu klopfen und zu sagen: „*O Herr, ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach.*“

Wäre sie auch nur ein klein wenig verbeult, verbogen, beschlagen, verschmutzt oder verstaubt: Verstünde es sich da nicht von selbst, dass sie zunächst hergerichtet und instandgesetzt werden müsste? Deshalb fahre rasch fort: „*Herr, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!*“

Der Gedanke, dass du für den Herrn Monstranz sein könntest, enthält einen starken Ansporn für ein Gott wohlgefälliges Leben!

Dabei gibt es verschiedene Arten von Monstranzen. Sei eine ‚Turmmonstranz‘ durch Festigkeit und Treue und sei zugleich eine ‚Strahlenmonstranz‘ durch den Erweis christlicher Sinnesart, die fruchtbar wird in guten Werken!

Eine Prozession beginnt mit dem Ruf: „*Procedamus in pace! – Lasst uns ziehen in Frieden!*“ Das gilt zumindest für ‚Prozessionen‘ im engeren Sinn. Das lateinische Wort ‚Processio‘ kommt bekanntlich von ‚procedere = hervortreten, voranschreiten‘.

Wie heißt es noch am Ender der hl. Messe? „**Ite, missa est!**“

Das ist gewissermaßen das ‚Procedamus‘ für unsere ‚Processio‘ im weiteren Sinn.

Wie also wäre es, wenn wir am heutigen Fronleichnamfest die Prozession nicht ausfallen lassen, sondern uns dem Herrn als Monstranz anbieten und mit IHM gemeinsam durch die Straßen und Gassen, in die Häuser und Wohnungen gehen, um SEINEN Segen zu verbreiten?

Als ‚schöner Gedanke‘ wäre das zu wenig! In ‚Tat und Wahrheit‘ aber wäre das ein herrliches Zeugnis und ein mächtiges Mittel zur persönlichen Heiligung und zur Erneuerung der Kirche.

Jeder Tag im Kirchenjahr hat seine Gnade. Wenn die Botschaft ankommt, der Impuls fruchtet, und wenn er sich fortsetzt über Fronleichnam hinaus, dann wird das wie ein Sauerteig wirken. Die Sehnsucht, den Heiland wirklich in den eucharistischen Gestalten mit Monstranz und Baldachin, mit Weihrauch und Glocken über Blumenteppeiche durch fahnengezierte Straßen zu liebevoll geschmückten Altären zu tragen, mag dann immer stärker werden. Und möge die Zeit kommen, in der das Fronleichnamfest in seinem ursprünglichen Glanz wieder aufersteht und zum öffentlichen Manifest der liebenden Verehrung der ganzen katholischen Kirche für ihren allergrößten Schatz wird: Jesus, verborgen im hochheiligen Sakrament des Altares.

Gott segne Sie alle!

P. Martin Ramm FSSP